

Reliquie reist nach Rom

Delegation aus der Gemeinde überbringt Haare von Karl Leisner für Gedenkstätte neuzeitlicher Märtyrer



Bei der Übergabe des Reliquiers mit dem Haarbüschel Karl Leisners in Rom: (v.l.) Pater Jaison, Francesca (Vertreterin der Gemeinschaft Sant' Egidio), Propst Hans-Bernd Serries und Pfarrer Frank Bakenecker.

Foto: Matthias Rump

Von Ulla Wolanewitz

BILLERBECK/ROM. Dass Hans-Karl Seeger Anfragen zu Karl-Leisner-Reliquien aus den Vereinigten Staaten oder aus asiatischen Gefilden erhält, ist keine Seltenheit. „Vielleicht werden sie dort gesammelt wie hier

Briefmarken“, sagt der Priester im Ruhestand. Viele Jahre des Forschens und Recherchierens verbrachte er mit dem Leben von Karl Leisner, der wie er vom Niederrhein stammte. In 17 Jahren entstand so eine fünf-bändige Chronik, die er 2015 dem Papst bei einer Audienz

überreichte. Leisner, der Diakon vom Niederrhein, war 1939 von den Nationalsozialisten verhaftet und anschließend in das Konzentrationslager Dachau überstellt worden. Dort erhielt er die Priesterweihe, verstarb allerdings wenige Monate nach seiner Befreiung aus dem KZ im Waldsanatorium Planegg. 1996 sprach Papst Johannes Paul II Leisner selig.

Priester Seeger, Altpräsident des IKLK (Internationaler Karl Leisner Kreis), war bis vor Kurzem auch im Besitz einer Leisner-Reliquie. Aus dem Lateinischen übersetzt, bedeutet „reliquiae“ nichts anderes als „Überbleibsel“ oder „Zurückgelassenes“. In Leisners Fall handelte es sich um einige grau-blonde Haare des verstorbenen Niederrheiners. Allerdings gelangte dieser kleine Schatz nun vor wenigen Wochen nach Rom.

Zur Vorgeschichte: Vergangenes Jahr fragte Seeger in Rom an, ob Leisner nicht auch als Seliger die Aufnahme in den Zyklus der neuzeitlichen Märtyrer, derer in der Kirche San Bartolomeo auf der Tiberinsel gedacht wird, erfahren könnte. Dr.

Cesare Zucconi antwortete ihm, dass nur Menschen erwähnt werden, auf deren Namen es eine Reliquie gibt. Dieser Voraussetzung konnte schnell entsprochen werden. Den willkommenen Transfer übernahmen Propst Hans-Bernd Serries, Pater Jaison, Pastor Frank-Ludger Bakenecker, Diakon Matthias Rump, der pastorale Mit-

len und der Priester aus Nordfrankreich, der im Juli 2016 einem tödlichen Terroranschlag zum Opfer fiel. „Es ist sehr bemerkenswert wie viele Märtyrer aus dem 20. und 21. Jahrhundert hier vertreten sind. Die gestorben oder verfolgt worden sind für ihren Glauben“, staunte der Propst beim Besuch von San Bartolomeo.

Woher die Haare stammen? Pater Otto Pies SJ war mit Karl Leisner im Krankenzimmer des Waldsanatoriums Planegg alleine, als dieser am 12. August 1945 starb. Dem Toten schnitt er ein Büschel Haare in der Länge ab, die nach dessen Befreiung aus dem KZ Dachau am 4. Mai 1945 bis zum Tod am 12. August 1945 gewachsen waren. Sie waren ihm ein teures Andenken an seinen Freund, um den er sich im KZ Dachau so intensiv gekümmert hatte. Neun Jahre später übergab er diese Reliquie an Leisners Mutter. 1992 fand Leisners Schwester Maria die Haare im Nachlass ihrer Mutter. Die Familie übergab sie später dem IKLK. Dr. Felix Genn, Bischof von Münster, erkannte die Haare als Reliquie an.

„Es ist bemerkenswert, wie viele Märtyrer hier vertreten sind.“

Propst Serries staunt über die Zahl aus dem 20. und 21. Jhd.

arbeiter Thomas Kröger und Kantor Lukas Maschke, die Anfang des Jahres mit einer kleinen Pilgergruppe die italienische Hauptstadt besuchten.

Bevor die Billerbecker Gesandten für die reibungslose Überstellung sorgten, kaufte Propst Serries unterwegs noch ein entsprechend ehrwürdiges Reliquiar (Gefäß) zur Aufbewahrung der Haare. Nun ist Karl Leisner auch in der Gedenkstätte der neuzeitlichen Märtyrer in Rom vertreten. Ebenso wie beispielsweise Kardinal von Ga-



Reliquie (Haare) des seligen Karl Leisner für San Bartolomeo all'Isola Rom

Das Reliquiar zur Aufbewahrung der Haare hat Propst Serries auf der Reise erworben.

Foto: Lukas Maschke